

Unter falschem Verdacht. Der unter dem Verdacht des Brudermordes verhaftete jüngere Bruder des Uhrmachers Leddan, der in Schonbaum bei Danzig in seinem brennenden Hause erschlagen aufgefunden wurde, ist wieder zu freien Fuß gesetzt worden.

Ein Haubsticker als Massenverbrecher. Strobes Aufleben erregt gegenwärtig in Afrik. B. die Verhaftung eines angeblichen Haubstickers, der gilt als überzählig, nicht weniger als 152 Kleidstücke bezw. Einbrüche verübt zu haben. In seiner Behausung wurden ganze Wagenladungen gefälschter Sodden gefunden und beschlagnahmt. Nach seiner Festnahme verfuhr er, sich mit seinen Tätschen zu erhängen; das Tuch riss jedoch, und der Leibesmüde wurde, bewußtlos am Boden liegend, von einem Gefangniswärter aufgefunden.

Um 23 März . . . In Monte-Carlo bei Granauda wurde einem Schuhmacher wegen einer Steuerhöhe von 23 M. ein Sohn gegeben. Der Schuhmacher und seine Frau legten sich dabei so auf, daß sie beide einem Schlaganfall erlagen.

25 Millionen Rubel Belohnungsgelder. In dem in Petersburg liegenden Judenauarprozeß machte der Verteidiger der Firma Thiel u. Comp. interessante Enthüllungen. Danach hat die genannte Firma im Verlauf der letzten zwanzig Jahre im ganzen 25 Mill. Rubel Schnier- und Belohnungsgelder an die Judenauar und das Kellerei-, Marine- und Polizeifort auszahlt müssen.

Eine blutige Kameradschaftsabend. Die Offiziere des Kavallerie-Regiments in Rieske (Kuressaare-Polen) veranstalteten unter sich einen Kameradschaftsabend, bei dem es zu einer lebhaften Auseinandersetzung über die internationale Loge kam. Schließlich entwickelte sich ein Streit, und in dessen Verlauf kam es zu einer brutalen Söldenschlacht, wobei ein Offizier getötet und mehrere verwundet wurden.

40 Millionärstöchter wegen Glücksspiels verhaftet. In New York ist eine Spielhalle ausgeboden, und die Spieler, mehr als 40 Jünglinge einer höheren Töchterschule, sind verhaftet worden. Es waren noch weit mehr Mädchen anwesend, als die Polizei auf der Bildfläche erschien, aber es gelang vielen, durch eine Hintertür und durch die Fenster zu entkommen. Keines der verhafteten Mädchen war älter als 16 Jahre. Auf der Polizeiwache wurden ihre Namen und Adressen festgestellt, weil sie als Zeugen gegen die Leiter der Spielhalle dienen sollen, worauf die Polizisten sie ihren Eltern zuführten. Nach New Yorker Berichten hat die Spielkunst unter den Schulmädchen, deren Väter Millionäre sind, außerordentlich um sich gespannt. Es gibt Spielhallen, zu denen nur diese jungen Damen zugelassen werden, und zwar wird dort nicht etwa um Realness, sondern um silberne und goldene Dollars gespielt. Wenn die Dämchen ihr Taschengeld verloren haben, geben sie Schulscheine und legen sich damit oft den größten Empresungen aus. Auch sollen verschleierte Familienträgerinnen auf die Spielwut der Kinder zurückzuführen sein.

Luftschiffahrt.

— Die Luftfahrzeuggesellschaft in Bitterfeld schreibt von der deutschen und russischen Heeresverwaltung je einen Paravallontypen in Auftrag. — Die neu zu bildende Luftfahrer-Ausbildung der Marine erhält in Cuxhaven ihre Station. Bei Cuxhaven wird ein neuer Quadratikilometer großer Flugplatz mit dreihöriger Doppelhalle angelegt.

Gerichtshalle.

Berlin. Das Reichsgerichtsurteil hat in einem Einzelfalle angenommen, daß auch Schanzwirtschaft als Nebenbetrieb der Brauerei angesehen werden könne. Frau K. erhielt vor einiger Zeit einen Anfall, als sie damit beschäftigt war, Göte in einer von einem Brauerei- oder Getreidehändler betriebenen Kellerei zu bedienen. Die fragliche Brauerei liegt im Hintergebäude eines Grundstücks, das dem Bördgebäude

eine Antwort darauf zu geben. Unter qualenden Gedanken verdrückten sie die Stunden, die Abend und die Nacht hereinbrach.

Auch immer war vom Vater keine Nachricht da und damit schwand die letzte Hoffnung, mit der die Mutter bisher im geheimen gerechnet hatte.

Gedlich gegen es läßt kam Kurt an. Er trug Zivil, und schon dieser Umstand rief aufs neue Bestürzung hervor.

Schred vor Angst und voll unzugänglicher Verborgnis schlief die alte Dame ihren Einzigen in die Arme und sah ihn herab, bis Kurt, erstaunt und verstört, sich endlich freimachte. Gestrahlt fiel der Mutter sein so verändertes Aussehen auf.

"Um Gottes willen!" rief sie angstvoll, "was ist geschehen?"

Auch Lucie, die bisher sich abseits gehalten, trat nun näher.

Kurt zwinkte nervös an seinem Salontäfelchen, dann preßte er die Lippen zusammen und starrte kaum auf seine weißen, gutgeschlagenen Hände. Endlich begann er zitternd: "Ich fürchte, liebe Mama, meine Nachrichten sind nicht die besten."

"So sprich nur, mein Junge," bat die alte Dame verängstigt, halb atemlos schon.

Und mit zitternder Stimme fuhr er fort: "Der Papa war bei mir, dreimal, aber immer vergebens. Ich war zu einer Justizierung abkommandiert. Erst als ich um sieben Uhr zurückkam, erfuhr ich alles. Natürlich sollte ich dort ins Hotel, aber ich kam zu spät, Papa war schon wieder fort."

Er hielt ein. Aber die angstvollen fragenden

und einem Grundstück, das zehn Minuten davon entfernt liegt, wird Schanzwirtschaft betrieben. Hier befindet sich auch ein Lager- und Gürtelkeller, sowie eine Hafthalle und Räume, die für die Kellerwirtschaft benutzt werden. Einer von den Brauereibuden liegt direkt in der Weinhalt auf. Die Betriebsgenossenschaft weigerte sich, eine Miete zu zahlen, weil die Schanzwirtschaft nicht veräußerungsfähig sei. Dieser Rechtsstreit brachte jedoch eine Verhandlung zwischen einer Miete zu und führte u. a. aus, die Niede liegende Schanzwirtschaft müsse als Nebenbetrieb der Brauerei gelten. Es kommt auf den Einzelfall an. Unzweckmäßig sei zwischen der Brauerei und der Kellerwirtschaft ein dauerhafter Zusammenhang vorhanden. Unzweckmäßig sei es, daß die Räume des Brauerei und der Weinhandlung getrennt seien. Der größte Teil des gebrauten Bieres — 3000 Hefte hier

Die „Kriegssammlung“ des alten Kaisers.

Die von der preußischen Staatsverwaltung mit großem Erfolg durchgeführte Sammlung deutscher Kriegsdokumente, Kriegstagebücher und sonstigen Aufzeichnungen aus Kriegszeiten, die zum größten Teil in der Berliner Königlichen Bibliothek aufbewahrt werden wird, gibt Anlaß, daran zu erinnern, daß dieselbe Königliche Bibliothek zu Berlin bereits eine sehr umfassende „Kriegssammlung“ besitzt, die kein Vater als der alte Kaiser Wilhelm selbst gesammelt hat. Diese Kriegssammlung — das ist der offizielle Name — stellt eine Spezialbibliothek von Schriften dar, die aus Anlaß

da sendet jemand ein Lied ein, daß er von einem Leiermann in Soden gefaßt hat; ein Heilgeiste offeriert ein „Selbstverschuldetes“ Lied und voll Selbstgefühl bietet ein Kreisgerichtssekretär ein Gedicht an, das er „durchweg aus dem Kopfe“ gedichtet hat; weniger Selbstverirrungen verrät ein Angebot, in dem ein Autor seine Schrift mit der beschriebenen Bitte überlädt, seinem Büchlein „ein Blümchen in der Sammlung zu gedenken und sei es auch nur neben oder hinter den Blümchen des Schatzes.“ Bevor die Sammlung der Königlichen Bibliothek dauernd einzusteht wurde, wurde sie gegen ein Mindestgeld von 5 Silbergroschen (an Montagen zehn Silbergroschen) im großen Saale des alten Bibliotheksgebäudes öffentlich ausgestellt. Der finanzielle Erfolg der Schau war freilich recht bescheiden. Da es bestimmt geworden war, daß der Überdruck der Einschläge den Invaliden des letzten Feldzuges zugute kommen sollte, waren von mehreren Seiten diesbezügliche Gesuche an die Bibliothek eingesandt, n. a. auch vom Kriegsministerium und vom „Invalidendank“; die Entscheidung fiel der Bibliothek nicht schwer: an beide Antragsteller erging wenige Tage nach Schluß der Ausstellung der Bescheid, daß die Einschläge die Untosten gerade hätten. Und worin bestanden die Untosten? Hauptächlich in der Entzündigung von zwei Schupplatten, die das Polizeipräsidium auf Gründen gestellt hatte . . .

Kunst und Wissenschaft.

Ein Brot aus der Wikingerzeit. Die Ausgrabungen aus dem Altertum und dem frühen Mittelalter haben bisher nur wenige Brote von Brot ergeben. Ägypten einerseits und die Schweizer Pfahlbauten andererseits liefern einige wenige, für die Altertumskunde besonders bedeutsame und interessante Brote. Doch waren in den nordischen Ländern derartige Funde bisher nur spärlich und unbedeutend. Neuerdings hat nun Dr. Schlüter, Dozent an der Universität Stockholm, zu Uplands in Österjöland ein Brot gefunden, das etwa 1000 Jahre alt ist und somit aus der Zeit der Wikinger stammt. Bei der mikroskopischen Untersuchung des interessanten Fundes ergaben sich als Hauptbestandteile Fischreste und Feuersteine. Hiermit ist unzweckmäßig der Beweis erbracht, daß schon um das Jahr 1000 n. Chr. in Schweden Brot angebaut wurde. Dr. Schlüter hatte übrigens auch schon im Jahre 1908 einen gläsernen Fund gemacht. Bei den Ausgrabungen in einem alten Kastell zu Bohus entdeckte er ein aus Getreide mehl gebakenes Brot, das sogar noch älter als das obenerwähnte war. Es stellte als seine Herstellungszeit das 4. Jahrhundert n. Chr. fest.

Sk.

Bunter Allerlei.

Die Kohlenschäfte Englands. Auf dem Kongreß der geologischen Gesellschaft von London gab der Vorstehende Professor Watt einen interessanten Überblick über die Kohlenschäfte Englands. Die Untersuchungen der Kohlenminen haben ergeben, daß von der in England unbedeutet bleibenden Kohle in den untersuchten Kohlenfeldern 100 000 Millionen Tonnen und in der ununtersuchten 40 000 Millionen Tonnen sind. Diese Menge dürfte nach vorläufigen Untersuchungen vor dem Jahre 2200 erschöpft sein. In weiten Gebieten sei eine wirkliche Erforschung zur Aufstellung neuer Kohlenfelder durch Bohrung noch nicht versucht worden. Die Zeit zur Organisation einer systematischen Vermessung dieser Gebiete mittels einer beträchtlichen Reihe von Bohrungen sei aber nun gekommen, denn die Zukunft der englischen Nation hängt aufs engste mit der Dauer ihrer Kohlenvorräte zusammen.

Vom Kampf gegen die Guittardeln. Dame zu ihrer Freundin: „Weißt du, jetzt hat man ein famos Bittel erfund, um die Guittardeln zu besiegen. Wenn man jetzt jemanden sieht, dann ist doch die Wunde wenigstens ungleichmäßig.“

„Du weißt nicht, was jetzt aus ihm werden soll.“

Endlich bat Lucie: „Sei so gut, Mama, öffne nun auch den andern Brief. Wir werden uns eher in das Unabänderliche flügen können, wenn wir ganz klar sehen und alles wissen, was wir zu erwarten haben.“

„Gut wenig erlausnißt sich die Mutter sie an. Wie ruhig du das sagen kannst. Hast lang es so, als berührte es dich gar nicht tiefer.“

Im Gesicht der Tochter brannte die Glut der Erregung. Schon vorhin, als sie sah, daß die Mutter wieder nur an die Zukunft ihres Geliebten und verhältnissen Sohnes dachte, während sich niemand ihrer zu erinnern schien, schon da glühte die sille Empörung wieder auf in ihr; doch sie zwang sich das Unbehagen zurück, weil ihr der Mutter tiefer Schmerz zu nahe ging. Nun aber, als ihre so gut gemeinten Worte so mißverstanden wurden und ihr sogar noch einen leisen Vorwurf eintrugen, nun quoll die Pein über die Hintansetzung in ihr hoch und mit schlecht verhaltener Bitterkeit antwortete sie:

„Du tröst sie, liebe Mama. Auch mich berührt das furchtbare Unglück ebenso tief wie euch. Aber ich meine, gerade jetzt dürfen wir uns von unserem Schmerze nicht unterdrücken lassen. Gerade jetzt hängt für uns doch alles davon ab, wie wir uns zu dem traurigen Geschicht stellen und daß wir es mit stillduldender Kraft zu überwinden suchen.“

„Also . . . (Fortsetzung folgt.)

Zum Regentenwechsel in Bayern.

1) und 2) Prinz und Prinzessin Ludwig von Bayern. 3) Schloss Lichtenstein. 4) Das Wittelsbach-Palais in München.



Nach dem Tode des Prinz-Regenten Luitpold übernahm Prinz Ludwig von Bayern die Aufgabe, an Stelle des geisteskranken Königs Otto als Vertreter der Krone Bayerns den zweitgrößten deutschen Bundesstaat zu regieren. Prinz Ludwig steht bereits an der Schwelle des Kreisalters, denn er wurde am 7. Januar 1845 geboren. Als junger Offizier hat er den Feldzug des Jahres 1866 mitgemacht. Er wurde damals schwer verwundet und mußte aus dem aktiven Kuppendienste ausscheiden. Trotzdem hat er an der weiteren Entwicklung des bayerischen

Heeres den regsten Anteil genommen. Seit dem Jahre 1904 bekleidet er den Rang eines Generalsobersts der Infanterie. Aber nicht nur für die Armee hat der Prinz tapfer gekämpft, sondern vor allem auch für die Landwirtschaft. Vor allem liegt ihm auch die Förderung der deutschen Stahl- und Kanalindustrie am Herzen. Der Prinz-Regent hat sich am 20. Februar 1888 mit der Erzherzogin Maria Theresia von Österreich vermählt, die ihm neun Kinder geschenkt hat.

— wedde in der eigenen Wirtschaft verabreicht, nur teilend Brotstöcke werden nach auswärts verkauft. Die Brauerei beschäftigt je einen Buchhalter, Bierfuder, Kellermeister, Bierschänke, Tagelöhner und zwei Braububen. Die Zeitung und Rechnungsführung ist in beiden Betriebszweigen gemeinschaftlich. Das Personal werde zum Teil gemeinschaftlich verwendet, ein Brauer in der Kellerei lege und Bäcker in der Bäckerei auf. Derartige Umstände rechtfertigen die Annahme, daß die Schanzwirtschaft als Nebenbetrieb der Brauerei anzusehen werde.

Nom. Das Schwurgericht sprach den italienischen Arbeiter Gambari, der wegen Mordes von einem französischen Gerichtshof zum Tode verurteilt worden war, wegen des gleichen Verbrechens, daß der Angeklagte zugab, ja, indem es die Tat als Notwehrhandlung ansah. — Gambari war nach seiner Verurteilung aus Frankreich entflohen, drei Jahre später auf Grund des Statutes von der italienischen Polizei in der Nähe von Rom verhaftet und nun nach italienischem Gesetz als Mörder vor ein einheimisches Gericht gestellt

— des Feldzuges von 1870/71 erschienen sind; sie wurde auf Beschluß Kaiser Wilhelms I. gegründet, der sie zunächst als einen Teil seiner (nach seinem Tode teils an den Prinzen Heinrich, teils an die Kieler Universitätsbibliothek und an die Königliche Bibliothek übergegangenen) Privatbibliothek überwies, und zwar durch Kabinettsorder an den Kultusminister Dr. Falz vom 20. Juni 1873, unter dem Vorbehalt der weiteren Vollständigung als un trennbarer Sammlung. Die Beschaffung und längere Zeit auch die Verwaltung lag in den Händen des bekannten Sängers, Schauspielers, Regisseurs und Königsvorlesers Louis Schneider; wie sehr sich der parlaire alte Kaiser für die Sache interessierte, erhellt aus den bedeutenden Mitteilungen, die er für die Aufschaffungen auswarf; so trugen auch Schneider Notizen die Buchdruckereien 1872 schon über 8000 Taler.

Die in ihren Einzelheiten noch ungeklärte Geschichte ihrer Vollständigung mag nach den gelegentlichen von dem Bibliothekar Dr. Paul Hirsch mitgeteilten Proben recht amüsant sein:

ein Abschied für ewig, mein lieber Sohn. Fürchte mir nicht, daß ich Dir Deine Karriere ruinieren! Ich kann nichts dafür. Ich bin das Opfer meiner Unvorsichtigkeit! Du weißt ja, wie lieb ich Dich gehabt habe. Ich tat alles, um das Unheil abzuwenden. Aber die Verhältnisse waren stärker. Nun bin ich daran gescheitert. Also verdamme wenigstens Du mich nicht!

Prinzessin Lucie sah so wie zu Stein erstarre. Sie hielt das rohgesiegelte weiße Kuvert in der Hand. Mit angstvollen Augen blickte sie es an. Es zu öffnen, wagte sie nicht.

Kurt hielt noch ein Blatt in der Hand. Mit angstvollen Augen blickte sie es an. „Und jener andre Brief dort? Ist er an dich gerichtet?“

Der Bruder bejahte stumm.

„Doch sag auch die Mutter auf. Und was steht darin?“

„Etwas Trostloses, Mama,“ antwortete er leise, „etwas, das mir allen Mut und alle Hoffnung geraubt hat, es ist ein Abschied für ewig.“

Mit einem weinen Aufschrei sank die alte Dame in sich zusammen. Sofort waren Tochter und Sohn um sie bemüht.

Aber Frau Lucie tam schnell wieder zu sich. Mit ruhiger, fast energischer Stimme bat sie:

„Gib mir das Blatt.“

Kurt tat es. Und die Mutter las:

„Mein lieber Sohn!“

Dreimal war ich verzweifelt bei Dir, um von

Dir Abschied zu nehmen. Zum viertenmal kann ich nicht mehr wiederkommen. So muß ich Dir also auf diesem Wege Lebewohl sagen. Es ist



Medinger Zementwaren-Fabrik

Telefon Nr. 11 Felix Wäntig Telefon Nr. 11

Post Hermsdorf Medingen Station Kunnersdorf

empfiehlt

Treppenstufen, Fenster- und Tür-Umrabmungen sowie alle Bauwerkstücke nach Zeichnung und Angaben.

Grosses Lager in Fussboden-Platten

Zement-Dielen jeder Länge

Brunnen-Steine und -Ringe Schleusen-Rohre alle Weiten
Zement-Dachziegel, neueste verbesserte Konstruktion

Grab-Einfassungen

Fabrikation sämtl. Artikel in Kunst-Granit u. Kunst-Sandstein

Man verlangt Preisliste! Kosten-Anschläge gratis.

Dresdner Zahnpraxis

Ottendorf am Bahnhof

Nach langjähriger praktischer Tätigkeit bei Zahnärzten und Dentisten habe ich mich hier niedergelassen.

Dentist Eugen Brodel.

Freiwill. Feuerwehr.

Dienstag, den
17. Dezember 1912,
abends 8 Uhr

Versammlung. Das Kommando.

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern, Schlafzimmer, Küche, gefchl. Korridor nebst Zubehör ist sofort oder 1. Januar zu vermieten

Näheres in der Expedition dts. Blattes

2 vorzügliche

Schüler-Violinen

passend als Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Transportabler

Waschkessel

mit allem Zubehör, Ablaufhahn usw. ca. 100 Liter Inhalt, ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Weisse Wunddotes,

beste Winterleger, rossecht, à Stück Mark 4.50 und 3,-, verkauf

A. Nicino, Hermsdorf, Schulstr. 5F, I.

Billige Stoff-Kesten

zu Herren- u. Knaben-Hosen, Kostümstoffe für Nöden u. Kinder-Mäntel, Paletots usw. Spezialität: Cheviot für Knaben-Anzüge empfiehlt außer gewöhnlich billig.

Dresdnerstraße Nr. 105B, I. Etage.

Apfel, Birnen, Apfelsinen,

Pöklinge, Sprollen, Oelsardinen, Zitronen, Nüsse, Bananen, Lachs, Hale, Kastanien, Blumenkohl und Ringäpfel, Selleri und Knallstöpsel, Pfeffer-Saure Gurken, Marmelade, Rot-, Sauerkraut und Schokolade, Feigen, Datteln, Muldenperle.

Ab Montag 3 Weckmetage!

Vom 22. bis 24. Dez. Abreisskalender
Konserven ohne Frage.

Drum kommt und kaufst mir alles ab
Damit ich Weihnachtsfreude hab.

Hermann Clemens.

Christbaumschmuck



Glaslügen, Baumspitzen, Eistau

Lametta, Lamettaranken

Künstlicher unverbrennbarer Christ-

baumshnee „Tannenschmuck“

Gold- u. Silber, Lamettasterne

Wunderkerzen

Eislimmer, Watte, Watteliguren

Gold- u. Silberschaum

Lichthalter, Konfekt, Nusshalter

Baumkerzen

farbig und weiß in bekannter Güte

empfiehlt

Herm. Rühle,

Buchhandlung, Groß-Okrilla.

Billige Stoff-Kesten

zu Herren- u. Knaben-Hosen, Kostümstoffe für Nöden u. Kinder-Mäntel, Paletots usw. Spezialität: Cheviot für Knaben-Anzüge empfiehlt außer gewöhnlich billig.

Dresdnerstraße Nr. 105B, I. Etage.

Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutter-
spritzen, Leibbinden und alle
Hygienischen Frauenartikel
sende diskret zu.

Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Husten, Peristitis,
Stampf- und Brüchhaut

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“.

not. begl. Beugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg.

Neuerst bekommliche und
wohlschmeckende Bonbons
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu
haben bei:

Max Herrich
Ottendorf-Okrilla.

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla,

Buchdruckerei • • • Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung.

für den Weihnachts-Bedarf

empfiehlt in reicher Auswahl nachgewogene
Artikel einer gütigen Beachtung

Briefpapiere

in Kassetten, in den
modersten Formaten und Aus-
stattungen.

Karten-Kassetten

in weiß- und farbig Seidenprägung
mit und ohne Verzierung

Uebersee-Poß

Photographie-Album
Postkarten- u. Briefmarken-Album
Portemonnaies, Brieftaschen
Zigarrentaschen, Visitenkartentaschen
Metall- und Porzellanwaren
zu Festgeschenken sich eignend und un-
verändert in ihrem schönen Aussehen
bleibend

Schreibwaren für Kanzlei-, Kontor-, Schul- und Privatbedarf. Schreibzeuge

Schreibunterlagen, Notizbücher,
Tintenlöscher, Tintenfässer, Briefwagen,
Briefbeschwerer, Patent-Lineale,
Füllfederhalter, Reißzeuge, Federkästen
und Tuschkästen

Ansichtspostkarten

von Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Postkarten-Serien

Weihnachts- und Neujahrskarten

Volks- und Hauskalenden

Abreiß- und Kontorkalender

Laubsägevorlagen
Modellier- und Ankleidebogen
Krippen und Reliefs

Nachbücher, Wunsch- und Gratua-
tionsbücher

Briefsteller, Jugendchriften, Kinder-
bücher, Märchenbücher
Mal- und Zeichenbücher
Salonalbum, Liederalbum, Klavier-
und Violinschulen.

